

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 30.

Sonnabends, den 12. April.

1856.

### Bekanntmachung.

Das für das Jahr 1856 aufgestellte und vom Königl. Finanzministerium geprüfte **Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster** liegt von heute an zur **Einsichtnahme für jeden Steuerpflichtigen** beim Stadtsteuereinnehmer Hrn. Rosleben aus.

Reclamationen dagegen sind binnen 3 Wochen und spätestens  
den 5. Mai l. J.

bei der Königl. Bezirkssteuereinnahme zu Chemnitz anzubringen, widrigenfalls dieselben nicht beachtet werden können.

Wir machen ganz besonders hierauf aufmerksam und erinnern, daß eine besondere Bekanntmachung der Steuersätze an den Einzelnen nicht stattfindet. Viele haben bisher immer erst ihre Reclamationen erhoben, wenn Executionsmaßregeln sie drängten. Es ist dieß aber jedesmal zu spät und nur obige Frist bestimmt, etwaige Reclamationen zu erörtern.

Uebrigens sind, unbeschadet etwaiger Reclamationen, welche von der Pflicht, die angelegte Steuer zum Termin zu erlegen, nicht befreien, die geordneten Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge

nach einem vollen Jahresbetrage (einschließlich eines halben als Zuschlag)  
am 15. April l. J.

und

nach einem vollen Jahresbetrage (einschließlich eines halben als Zuschlag)  
am 15. October l. J.

bei Vermeidung executivischer Maßregeln pünktlich abzuführen.

Frankenberg, den 7. April 1856.

Der Stadtrat h.  
Stöckel, Brgrmstr.

### Aus dem Vaterlande.

Frankenberg, 10. April. In Dresden hat sich ein Comité gebildet, welches auch Freiburger und Chemnitzer Persönlichkeiten in sich faßt, was den Zweck hat, eine Actiengesellschaft zu gründen, deren Aufgabe es sein würde, im Anschluß an die Albertsbahn die Städte Tharandt und Chemnitz durch eine Eisenbahn zu verbinden, eventuell die Albertsbahn durch Kauf zu erwerben. Durch die Ausführung dieses Planes würde die alte Reichsstraße von Sachsen nach Baiern wieder hergestellt und damit ein Unternehmen geschaffen, welches nicht nur im Allgemeinen von der größten Wichtigkeit ist, sondern auch eine vorzügliche Rentabilität in Aussicht stellt. Die jetzt schon nachge-

wiesene Frequenz auf der Albertsbahn, welche mit Vollendung der Zweigbahnen sich wesentlich steigern wird, der überaus lebhafte Verkehr zwischen Dresden und Freiberg und einem großen Theile des Erzgebirges, die Kohlentransporte von den Schächten des Plauenschen Grundes in der Richtung nach Dresden und Freiberg, die zahlreichen, mit Dresden und der Lausitz in Verbindung stehenden Fabriken von Chemnitz und der dortigen Gegend, sind Momente, welche einen außerordentlichen Binnenverkehr erwarten lassen. — Daß dieses Comité bei der Feststellung seiner Pläne ganz besonders aber die Linie über Haynichen und Frankenberg ins Auge fasse und beide Städte in das Bereich des Bahnenprojectes ziehe, sind die in dieser Beziehung sowohl von hier als von Hayni-



chen aus an die Königl. Hohe Staatsregierung ergangenen Petitionen demselben von Frankenberg aus durch geeignete Hand mitgetheilt und gelegentlichst empfohlen worden.

Hannichen. Am 1. April hat der bereits hier in Haft befindliche Webermeister Müller gestanden, daß er den am 3. Februar erst aus dem Arbeitshause entlassenen Handarbeiter Schnabel aus Arnsdorf durch das Versprechen, ihm 25 *R* zu geben, wenn er ihm sein gut versichertes Haus und Mobiliar anbrenne, zu dieser That bestimmt habe. Es brannten damals hier zwei bewohnte Seitengebäude ab und zwei Wohnhäuser wurden beschädigt.

Nederan, 5. April. Gestern ertrank im nahen Börnichen die 6jährige Tochter eines dortigen Knechtes. Sie hatte an einem Teiche gespielt, war hineingefallen und hatte sich, trotz angewandeter Mühe — sie hielt, als man sie todt im Wasser fand, noch den abgebrochenen, wahrscheinlich zu ihrer Rettung ergriffenen Ast eines am Teiche stehenden Strauchs in beiden Händen — nicht wieder heraushelfen können.

Am 7. April früh starb auf seinem Gute zu Teich bei Bauzen der in engern Kreisen durch seine Theilnahme an der Schlacht bei Wagram und an dem Feldzuge nach Rußland, sowie später durch drei Reisen nach Nordamerika bekannte ehemalige Rittmeister L. R. v. Ditto, an dessen Tod wir die Bemerkung knüpfen, daß seine im Juni 1806, also ganz kurz vor der Auflösung des Deutschen Reichs erfolgte Erhebung in den Adelsstand die letzte war, welche durch die Hand eines römischen Kaisers unterzeichnet wurde.

Bei der Volkszählung im vorigen Jahre zählte die Stadt Bauzen 10,445 Einw., also 380 weniger als im Jahre 1852.

Dresden, 9. April. Wieder ist eine gelehrte Notabilität von uns geschieden. Vorgestern starb hier nach langen Leiden der Geh. Kirchen- und Schulrath a. D. Dr. Gottlob Lebrecht Schulze. Früher Landpfarrer, dann Schulrath zu Bauzen, ward er später in das Cultusministerium gerufen und hier namentlich mit den Schul- und Universitätsangelegenheiten betraut. Seinem regen Eifer verdankt Sachsen die gründliche Organisation des Schulwesens und namentlich das Schulgesetz von 1835; dabei war er ein ausgezeichnete Astronom und seine populären astronomischen Schriften und Vorträge haben dieser „Wissenschaft des Himmels“ großen Nutzen gebracht.

In Frauendorf bei Dippoldiswalde schickte vor Kurzem eine Mutter ihr fünfjähriges Kind in den Wald, daß es den dort arbeitenden Vater abhole.

Der Vater kehrt zurück, hat aber das Kind nicht gesehen. Alle Nachforschungen, wobei andre Leute sich theilnehmend betheiligten, sind erfolglos geblieben; und so befürchtet man, daß es in einem Gewässer ertrunken ist.

Der Frühling hat seine Pforten aufgethan — und in der Natur wie im Gemüthe der Menschen beginnen die Hoffungskeime des Besserwerdens zu treiben. Möge kein rückfälliger Winter sie wieder zerstören oder auch nur ihrer freien Entwicklung hinderlich sein! — Die Nachrichten über den Verlauf der Leipziger Messe lauten fortwährend günstig und gestehen die wohlthätige Wirkung des Friedensschlusses zu. Der Orient ist durch zahlreiche Käufer vertreten, auch fanden sich Besucher aus den Dscheeländern und Polen wieder ein, die Jahre lang gefehlt hatten. Selbst Amerika hat ein gutes Contingent der Käufer gestellt.

### V e r m i s c h t e s .

Der Friedensvertrag ist seinem Inhalte nach noch immer das Buch mit den sieben Siegeln, und wir werden wahrscheinlich noch lange warten müssen, bis alle vollständig gelöst sind. Das Merkwürdigste aber an der Sache ist dieses: die Westmächte erklären ihren Kriegszweck für erreicht — und Rußland auch; mithin weiß man in der That kaum, wer in diesem Kriege der Sieger, wer der Besiegte geblieben ist, und wenn gar das „*Jour. de Deb.*“ meint, die Conferenzen fänden bloß „zur Beseitigung einer vorübergehenden Meinungsverschiedenheit“ statt, so muß man sich billig wundern, daß man da erst so ungeheure Opfer an Geld und Menschenleben gebracht hat, wenn es weiter nichts war. — Charakteristisch, und nicht so ganz im Einklange mit den Friedensnachrichten ist übrigens der Umstand, daß in Straßburg das Werbebureau für die englisch-deutsche Fremdenlegion seine Geschäfte nach wie vor fortsetzt, sowie, daß Frankreich dennoch 600,000 Mann unter den Waffen behalten will. „Sind wir mit Rußland fertig, geht der Tanz anderswo los, weil der kriegerische Geist der Nation beschäftigt werden muß. Für Napoleon III. sei das eine Nothwendigkeit“, soll bei der großen Heerschau am 1. April ein französischer Marschall geäußert haben. Und wir glauben dies selbst; wir glauben auch noch, was Thiers sagte: „Bis jetzt hat das Kaiserthum Glück gehabt, fortan aber wird es Genie haben müssen.“

Dessa. Ein in den höhern Kreisen verübter Diebstahl setzt gegenwärtig alle Welt in Bewegung.

Die  
und  
Beide  
Peter  
große  
heißt  
seine  
auslä  
Feder  
Paß  
und  
nicht  
vorge  
Garde  
Diese  
Regim  
Garde  
werde  
große  
rungen  
Bo  
Große  
ungeh  
der W  
in ein  
Regen  
und d  
bei no  
Messi  
mit G  
dem  
es ein  
damit  
Händ  
den is  
Wahr  
mehre  
halten  
nauer  
Na  
Art.  
einqu  
mehr  
hielter  
täglich  
Liefer  
contra  
Regie  
mit  
reits  
und  
anfan  
liegen  
nomm



Die Summe beläuft sich auf 20,000 Silberrubel und ward von zwei Ublanenoffizieren entwendet. Beide sind zur Haft gebracht. — Briefen aus Petersburg zufolge soll in den Reichsgesetzen eine große Aenderung vorgenommen werden. Wie es heißt, soll es dem russischen Adel erlaubt werden, seine Söhne zur vollkommenen Ausbildung auf ausländische Universitäten zu senden. Ferner soll Jedermann gegen Erlag von 50 R. S. für den Paß die Erlaubniß genießen, ins Ausland frei und ungehindert reisen zu können. Eine zweite nicht geringere Modification soll mit der Garde vorgenommen werden. Bekanntlich genossen die Garden bisher eine Anciennetät von zwei Rängen. Diese Bevorzugung soll mit Aufnahme von vier Regimentern von nun an aufgehoben sein und die Garde in jeder Beziehung der Armee gleichgestellt werden. Diese beiden Gerüchte erregen überall große Sensation, und die Folgen dieser Veränderungen wären unabsehlich.

Von der polnischen Grenze, 4. April. Großes Aufsehen macht hier die Auffindung eines ungeheuern Schatzes in der Nähe von Schwes an der Weichsel, der zufällig von einem Bauernknaben in einer kleinen Schlucht entdeckt worden ist. Der Regen hatte die ihn bedeckende Erde abgespült, und der Knabe gewahrte etwas Glänzendes, und bei näherer Nachforschung wurde eine kleine mit Messingreifen beschlagene Tonne gefunden, die ganz mit Goldstücken angefüllt war, Man spricht von dem Werth einer Million, und vermuthet, daß es eine große französische Kriegskasse sei, welche, damit sie nicht den verfolgenden Kosaken in die Hände fiel, im Jahre 1813 hier verscharrt worden ist. Diese Vermuthung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß sich vor etwa 25 Jahren mehrere Franzosen wochenlang in Schwes aufgehalten und Nachforschungen angestellt haben. Genauere Nachrichten müssen abgewartet werden.

Nachrichten aus Finnland sind betrübender Art. Bauer und Bürger wollen den massenhaft einquartierten Soldaten, die nun schon beinahe mehr als volle fünf Monate gar keinen Sold erhielten, nichts mehr auf Credit geben, und so sind täglich Schlägereien an der Tagesordnung. Die Lieferanten, welche für das Militair die Einkäufe contractlich zu besorgen haben, werden von der Regierung höchst unregelmäßig und dann auch nur mit Papierrubeln bezahlt. Nun ist Finnland bereits mit solchen Papiersegen mehr als überschwemmt und mit Besorgniß sieht sie der Kaufmann, der anfangs speculirte, nun aufgehäuft in seiner Kasse liegen. Anfangs wurden diese Papierrubel angenommen, später jedoch weigerten sich die Bauern

dieses Geld statt baarer Münze zu nehmen; da sie aber ob dieser Weigerung amtlich zu Prügeln verurtheilt wurden und solche auch reichlich erhielten, so ging es noch eine geraume Zeit mit diesem unter Stockschlägen aufgezwungenen Papiergelde. Nun aber, da die Kaufleute schwierig wurden und in ganz Finnland durch und durch das Widerstreben, dieses Papiergeld anzunehmen, unter düsterm Schweigen der Bevölkerung zunimmt, hat auch der durch und durch geprügelte Bauer wieder Muth gewonnen und verweigert die Annahme dieses Geldes. Selbst der Soldat sieht nachgerade ein, daß es auf die Länge doch nicht gehen kann, wenn man immer Schulden macht und nie bezahlt, wird schwierig gegen seinen Vorgesetzten und ist gar nicht mehr so scheu, um seinen rückständigen Sold anzusuchen.

Ueber das große Erdbeben in Jeddo (Japan) erfährt man bis jetzt folgende Einzelheiten: Es gingen 30,000 Menschen, 54 Tempel und 100,000 Wohngebäude zugrunde. An 30 verschiedenen Orten der Stadt brachen gleichzeitig Feuersbrünste aus. Die Erde öffnete sich und verschlang Tausende von Gebäuden sammt ihren Bewohnern. Auch in Sinoda waren die Erschütterungen gewaltig, aber am 10. Dec., als der holländische Schooner Page, dem wir den ersten Bericht von der Katastrophe verdanken, von dort auslief, scheint in Sinoda noch keine offizielle Meldung von der Zerstörung Jeddos eingetroffen zu sein, obwohl beide Orte nur an 12 deutsche Meilen von einander entfernt sind. Sonderbar klingt die Versicherung des Holländers, daß die schreckliche Katastrophe von den Japanesen für nichts weniger als bedeutend angesehen wird. Sie soll sich übrigens durch unverkennbare Vorboten längst angemeldet haben, so daß viele von den Stadtbewohnern sich durch eine rechtzeitige Flucht retten konnten. Die Häuser waren leicht gebaut und hatten meist nur ein Stockwerk. Dagegen waren die Tempel hohe, aus massiven Steinen aufgeführte Gebäude.

Mainz, 22. März. Heute Nachmittag zwischen 4—5 Uhr wurde im „Hof zum Jungen“ (erstes Druckhaus Gutenberg's) beim Graben für Umbau eines Kellers, etwa 24 Fuß tief im Erdschutt ein historisch wichtiger Fund gethan. Man fand nämlich ein Querholzstück von einer Buchdruckerpresse, die dem Erfinder der Buchdruckerkunst, Johann Gensfleisch zum Gutenberg, angehört haben muß, denn die Buchstaben J. G. und die Jahrzahl 1441 sind in das Holzstück eingeschnitten, und in der Mitte, wie es nach der Construction der alten Pressen üblich war, befindet sich die Mutter für die Schraubenspindel. Somit wäre



Sträßburg und Harlem gegenüber für Mainz die Ehre, der Erfindungsort der wichtigsten aller Erfindungen zu sein, aufs Neue in sehr erheblicher Art documentirt.

In Balog, einem Kameraldorfe in der Nähe von Bries, hat ein circa 20jähriger Bursche die Wirthin der Dorfschenke, bei welcher er als Knecht diente, erschlagen, um wie er aussagte, sich der Kuchen zu bemächtigen, welche die Frau zu den bevorstehenden Ostertagen bereitet hatte.

Vor den Pesther Gerichten steht jetzt ein Advokat als Angeklagter; derselbe soll 2 Frauen und 2 eigne Kinder vergiftet haben. In letzter Zeit lebte er in Paris, von wo aus er nach Pesth requirirt wurde.

Für Brustleidende aller Art. Die Erfahrung lehrt, daß die Ausdünstung von frischen Aepfelschalen, die man zum Dörren auf eine heiße Ofenplatte legt, als ein vorzügliches Mittel gegen Brustleiden aller Art empfohlen werden kann; denn die Aepfel scheinen in dieser Hinsicht einen besonders heilsamen und wohlthuenden Stoff in sich zu haben. Hat man keine frischen Aepfel hierzu, so werden auch 24 Stunden lang in Wasser eingeweichte, vorher an der Luft getrocknete Aepfelschnitze dieselben Dienste thun. Man möge dieses einfache, durch Zufall entdeckte Heilmittel nicht verachten.

Der König von Würtemberg hat verfügt, daß Kirchen- und Schuldiener, welche wegen der politischen Bewegungen des Jahres 1849 ihres Amtes entlassen wurden, nach und nach wieder in ihren Dienstbranchen angestellt werden, unter der Bedingung, daß sie zuvor über ihre politische Vergangenheit und Zukunft eine genügende Erklärung und Versicherung abzugeben bereit und im Stand sind.

Anwendung des Steinkohlentheers als Farbe in Gärtnereien. Der landwirthschaftliche Verein von Clermont veröffentlicht folgendes Factum: Ein Gärtner benutzte zum Anstreichen von Holzwerk in seinen Gewächshäusern Steinkohlentheer aus einer Leuchtgasfabrik, welches Anstreichmittel neben dem Nutzen der schwarzen Farbe noch den Vortheil der bedeutenden Wohlfeilheit bot, indem die Kosten desselben nur  $\frac{1}{8}$  von Dem betragen, was die billigste Farbe gekostet hätte. Das Anstreichen wurde im Spätherbste vorgenommen; im Frühjahr bemerkte der Gärtner mit Erstaunen, daß die Spinnen und Insekten, die sich sonst in seinen Gewächshäusern angesiedelt hatten, verschwunden waren. Zugleich bemerkte er, daß Weinstöcke am Spalier, die seit 2 Jahren kränkelten, und die er deshalb entfernen wollte,

sich plötzlich so erholten hatten, daß sie ihm wieder die schönsten Trauben brachten. Er bestrich nun die Spaliere und Pfähle von allen Bäumen, die von Insekten angegriffen waren, und seine Unternehmung wurde mit gutem Erfolge gekrönt. Die Schnecken und Raupen verschwanden, wie die Insekten und Spinnen, und die bis dahin kranken Bäume trugen herrliche Früchte.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Jubilate predigt Vormittags Herr Diaf. Lange. Nachmittags findet eine religiöse Betrachtung statt. Die Musik Vormittags ist von E. Frißsche.

#### Geborene:

Karl Friedrich Kurth's, B. u. Schuhmachermstrs. h., S. — Johann Gottfried Wiesner's, ans. Schneidermstrs. in Dittersbach, S. — Gottlob Wilhelm Ulbricht's, Handarbeiters in Neudörfchen, T. — Friedrich August Paltsch's, Maschinenbauers h., T. — August Robert Weinsold's, B. u. Webermstrs. h., T. — Friedrich August Worm's, Webermstrs. in Gunnersdorf, S. — Eduard Clemens Semmler's, B. u. Schlossermstrs. h., T. —

#### Getraute:

Hermann Friedrich Thiemig, zuł. B. u. Webermstr. h., mit Johanne Rosine Wehnert aus Lauenhohn. — Ernst Woldemar Brauer, B. u. Weber in Chemnitz, mit Julie Emilie Barthel v. hier. —

#### Gestorbene:

Frau Auguste Mathilde, Johann Gotthelf Heyne's, Rattunbr. h., Ehefr., 34 J. 27 W., am Gehirnschlag. — Frau Christiane verw. Feld h., 75 J. 6 W., an Altersschwäche. — Der Julie Zimmermann h., außerehel. S., 5 W. 5 T., am Brechdurchfall. — Frau Christiane Eleonore, Karl Gottlob Geier's, Webergesellen h., Ehefr., 63 J., an Lungenleiden. —

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Getrauet:

Ernst Julius Graf, B. u. Webermstr. in Wittweida, mit Christiane Henriette geb. Schramm in Schönborn. — Johann Gottfried Lippmann, Haus- und Feldbesitzer in Seifersbach, Wittwer, mit Igfr. Johanne Christiane geb. Michael aus Neuschönborn. — Gotthelf Ernst Uhlmann, Gutsbes. in Weinsdorf, Jages., mit Igfr. Amalie Auguste geb. Dietrich aus Sachsenburg. —

#### Gestorben:

Johann Gottfried Fiedler, Hausauszügler u. Zimmermann in Sachsenburg, 80 J. 7 W. 22 T., an Altersschwäche. —

### Avertissements.

## Bekanntmachung.

Der billigste Brodpreis:

6 Ngr. 3 S. für 6 U.

ist beim Bäckermeister List am Baderberge. Frankenberg, den 11. April 1856.

Der Stadtrat h.

(L. S.)

Stöckel, Bürgermeister.

D  
find  
D  
haben  
unge  
Berfu  
fenne  
ang  
Mit  
C  
empfi  
allen  
melir  
ter-2  
fels  
Preis  
Au  
beige  
Ne  
D  
tes v  
Da  
Ca  
empfi  
las-  
metb  
Kleit  
fehr  
garn  
Preis  
must  
weiß  
bric,  
Bett  
eine  
Garr



Die nach Vorschrift des Apothekers **Dr. Paul** präparirten **ächten**  
**Schweizer-Kräuter-Brust-Caramellen**  
 sind in versiegelten Packeten à 5 Ngr. stets frisch in Frankenberg nur allein zu haben bei  
**F. A. Zöllner & Sohn.**

Die nach der Composition des Königl. Professors **Dr. ALBERS** zu Bonn angefertigten **ächten**  
**Rheinischen Brust-Caramellen**  
 haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — **Alleinverkauf** in versiegelten **rosaroth**en Düten à 5 Ngr. in Mittweida bei **F. G. Lüder's Wwe. & Co.**

## Die Tuchhandlung

von  
**Traugott Zeidler**

empfehl't von jehiger Ostermesse **neue Tuche** in allen Farben: grün, braun, schwarz, bronze, blau, melirt zc., sowie Köpertuche, Sommer- und Winter-Buckskins, Casinets, Sommerrockstoffe, Tüf-fels zc., und verspricht die möglichst billigsten Preise.

Auch hat dieselbe sich eine neue Waare in Tuch beigelegt, in braun, grün und schwarz, à Elle 1 *Nr.* 15 *Ngr.*, die sehr schön ausfällt.

Das Lager befindet sich während des Jahrmarktes vor'm Rathhause, die erste Bude rechts.

## Das Band-, Posamentier- & Weiss- waaren-Geschäft

von  
**Carl Brückner in Chemnitz,**  
 Marktgässchen No. 8,

empfehl't sein Lager von Modebändern, glatten Atlas- und Taffetbändern, seidne Blüsch- und Sammetbänder, die neuesten Muster in Zugbändern auf Kleider, wollene Besätze im Ganzen und Einzeln sehr billig, Seide, Zwirn, baumwollene Strickgarne, baumwollene Bänder zu äußerst billigen Preisen, Spitzen, Blondes, Tulle in glatt und gemustert, Futterkattune in grau, schwarz und weiß, weiße Gardinen in Gaze, Mull, Fillet zc., Cambric, Jaconet, Mull-Mouffelin, Mull à jour, Bettzeuge in Drell, Damast, Wallis zc., Shirting, eine große Auswahl in weißen Stickereien, als: Garnituren, Chemisets, Aermel mit Kragen, Un-

terröcke, Négligehäubchen, englischen Piqués, dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Schwarze Mantillen, Hemden für Herren in Leinen und Batist werden schnell und billig angefertigt und liegen Probehemden bei mir zur Ansicht.

## Das Delfarbengegeschäft

von  
**G. Moritz Busch**

in Frankenberg

empfehl't folgende Farben in feinsten Qualität: **Cremserweiß** in Mohnöl, **Bleiweiß**, 5 Sorten, in gebleichtem Leinöl, **Ocker**, **Goldocker**, **Bolus**, **Umbrann**, **Mahagonibraun**, **Casselerbraun**, **Terra de Siena**, **Delfgrün**, **Zinnobergrün** u. s. w., in leicht trocknendem Firniß abgerieben.

Das **Bleiweiß** deckt sehr gut, wird nicht leicht gelb, und werden alle Farben zu sehr billigen Preisen verkauft. Bei Abnahme von größern Parthien wird der geeignete Rabatt gestattet.

## Zickelfelle

kauft und zahlt dafür sehr hohe Preise  
**J. G. Bergbändler, Kürschner.**

**Geblichen und braunen Leinölfirniß**, sehr schnell trocknend, empfehl't **Moritz Busch**.

Zum Jahrmarkte wird bei mir delikater Sauerbraten und Bratwurst verspeist und dabei ein Töpfchen gutes Lager- und einfaches Bier verschenkt. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

**August Fleischer.**




# Das vereinigte Möbelmagazin

empfehlen sein vollständiges Sortiment von polirten und lackirten Möbeln jeder Gattung, Stühle eigener Fabrik in verschiedenen Mustern, zu billigen-festen Preisen.

Die Sargniederlage hält stets alle Sorten guter trockener Särge in jeder Größe und für jedes Alter passend, mit und ohne Beschlöge, zu billigsten Preisen vorräthig.  
Frankenberg, im April 1856.

Verwaltung des vereinigten Möbelmagazins.

## Bekanntmachung.

 Mein in der Mühlstraße Nr. 454 gelegenes Wohnhaus beabsichtige ich, sofort zu verkaufen. Reelle Käufer werden ersucht, sich mit mir über die nähern billigen Bedingungen zu besprechen.

Ernst Thomas, Schuhmachermstr.

## Empfehlung.

Sehr schöne frische Cervelatwurst, frischen Prima-Schweizerkäse, Citronen, Türkische Pflaumen, Spiritus, billigen guten Rum, Firniß, Lack, alle Farben chromsaures und blausaures Kali, deutsches und französisches Kienöl, Scheidewasser, Schwefelsäure und stärkstes Bitriolöl, Gummi, blauen und ordinären Bitriol, Farbehölzer, Russischen und andere Sorten Leim, Bleiweiß, Cremsersweiß, Rigaer ächte Säeleinsaat, vorzüglich schönes Eisenöl, Borax, Salmiak, Salpeter und Salpetersaures Blei, Weinstein, Quercitron, Fenchel, Anis, Hanf, Vogelfutter, trockne Ameiseneier, feinste Stärke u. s. w.

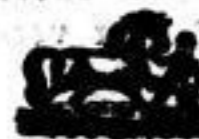
empfehlen billigst

**C. Boettcher**

am Markt.



Ein oder zwei starke Landschweine, zum Füttern, stehen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.



Ein Pferd, 12 Viertel hoch, steht zu verkaufen bei **Gotthold Kresschmar** auf dem Viehwege.

## Das Putzgeschäft

von

**Amalie Böttger**

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt eine bedeutende Auswahl des feinsten Damenputzes, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

## Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futterpreise.

6 U. Brod, gut ausgebacken und altbacken, 6 Ngr. 5 o.

Weizenmehl, vorzügliche Qualität, 1 Metze 7 U., 15 Ngr. 5 o.

2te Sorte Weizenmehl, dito 14 Ngr.

Brodmehl, 1 Schfl. 1 Ngr. 8 Ngr.

Kornkleie, 1 Scheffel 1 Ngr. 7 Ngr. 5 o.

Schwarzmehl, 1 Scheffel 1 Ngr. 25 Ngr.

Gunnersdorf, den 11. April 1856.

C. Bunge.

## Gute eingelegte Butter,

à U. 7 Ngr., verkauft

Friedrich Eckhardt am Baderberg.

## Gute Topfbutter,

sowie Stückchenbutter, empfiehlt

C. Lindner.

## Ein Lehrbursche

wird angenommen beim

Tischler L. Bochmann.

## Todesanzeige und Dank.

Am 3. dieses Monats verschied nach einem 9tägigen überaus schmerzlichen Krankenlager unsere herzengute Gattin, Tochter und Schwester, Frau **Christiane Therese Barthel**, geb. **Engelmann**, im 39. Jahre ihres Lebens und im 7.

Jahre  
warte  
um f  
den  
blute  
die fr  
schwe  
wir u  
sprech  
hat's  
des S  
der so  
reichen  
Herrn  
Ean g  
welche  
fern n  
Unver  
unsern  
lindern  
danke  
den,  
renvoll  
theuer  
hat un  
gethan  
Möge  
ähnlich  
immer  
nen ab  
nach u  
Schoo  
gen f  
für D  
Liebe  
und S  
hast u  
Deiner  
daß m  
das L  
bis zu  
M u  
f  
f  
Nach  
April  
zige  
M öll



Jahre einer sehr glücklich geführten Ehe. Unerwartet traf uns dieser harte Schicksalschlag, und um so größer ist unser Schmerz. Jammernd standen wir am 6. ejusd. an ihrem Grabe und mit blutendem Herzen sahen wir ihre irdische Hülle in die frühe Gruft einsenken. Ach, es war dies der schwerste Gang unsers Lebens! Demüthig beugen wir uns vor dem Herrn über Leben und Tod und sprechen in unserm bitterm Schmerze: „der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobet!“ Was dieser Tag uns gleich der schmerzlichste, so gewährte er uns doch auch reichen Trost. Wir fühlen uns gedrungen, dem Herrn Sup. M. Körner und dem Herrn Diac. Lange für die erhebenden Worte der Religion, welche von heiliger Stätte zu uns gesprochen, unsern wärmsten und tiefgefühltesten Dank zu sagen. Unvergesslich werden uns diese Worte bleiben, die unsern so tief verwundeten Herzen ein wahrhaft lindernder Balsam wurden. Nicht minder herzlich danken wir auch allen lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Ortseinwohnern für die ehrenvolle und überaus zahlreiche Begleitung der theuern Geschiedenen zu ihrer Ruhestätte. O, es hat uns diese Liebe und Theilnahme unendlich wohl gethan! Dank, herzlichster Dank Ihnen Allen! Möge der allbarmherzige Gott Sie segnen und ähnliche schwere Schicksalswunden von Ihnen immerdar fern halten! — Der theuern Geschiedenen aber rufen wir wehmüthig nach: Ruhe sanft nach überwundenem schwerem Kampfe im kühlen Schooße der Erde. Du bist gekommen zum ewigen Frieden des Himmels, zu ernten den Lohn für Deine Treue! Unvergesslich wird uns Deine Liebe und Freundlichkeit, Deine Anhänglichkeit und Herzensgüte bleiben. Du, edle gute Seele, hast uns im Leben nie betrübt, als nur durch Deinen schnellen, unerwarteten Tod. Heil uns, daß wir wissen: Wiedersehen, Wiederfinden ist das Loos der Ewigkeit. Leicht sei Dir die Erde, bis zum Tage unserer einstigen Wiedervereinigung.

Mühlbach, am 11. April 1856.

Friedrich Schregott Barthel, als Gatte.  
Frau Johanne Christiane verw. Engelmann, als Mutter.

Frau Johanne Juliane verchel. Bönsch,  
als Schwester.

### Todesnachricht und Dank.

Nach kurzem Krankenlager vollendete am 4. April unsre innigstgeliebte Gattin, Mutter und einzige Tochter, Auguste Mathilde Heine, geb. Möllnik, in ihrem 34. Lebensjahre. Sie hin-

terläßt zwei unerzogene Knaben. Ihre Fürsorge für dieselben und ihre Liebe zu den übrigen war groß, daher ihr Gedächtniß von uns stets gesegnet bleiben wird. Für die viele aufrichtige Theilnahme, die wir in diesen Tagen der Trauer gefunden haben, danken wir herzlich; danken besonders dem Hrn. Diakonus Lange für die am Grabe der Entschlafenen gesprochenen tröstenden Worte, danken auch der löbl. Drucker-Gesellschaft, welche die Verewigte zu ihrer stillen Ruhestätte trugen. Gott möge Sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen behüten.

Frankenberg, den 9. April 1856.

Die trauernden Hinterlassenen.

### D a n k.

Für die vielen Beweise der Theilnahme in den so schweren Tagen der Krankheit und bei dem Tode unsers heißgeliebten Guido, sowie für den sinnigen Blumenschmuck, sagen wir unsern Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank. Gott, der himmlische Vater, möge solche harte Prüfungen von Ihnen Allen entfernt halten. Dir aber, selig Entschlafener, rufen wir nach:

Wenn kleine Himmelskerben  
In ihrer Unschuld sterben,  
So büßt man sie nicht ein;  
Sie werden nur dort oben  
Vom Vater aufgehoben,  
Damit sie unverloren sein.

Frankenberg, den 10. April 1856.

J. S. E. Seidler.

### A N Z E I G E.

Zum Jahrmarkt: Sonntag, Montag und Dienstag ist neubackener Kuchen, worunter auch Kartoffelkuchen, zu haben bei  
August Lippoldt in der Freiburger Gasse.

### Logisvermietung.

Zwei Stuben, eine große mit Studenkanter und eine kleinere, nebst Subehör, sind zu vermieten und sofort zu beziehen in Nr. 414 am Steinwege.

### W a r n u n g.

Das Bleichen und Fahren auf dem von Müller's Fabrik bis hinter den Pfluschuppen gehenden Grastrand, ist bei Androhung von Pfändung untersagt.  
Wittwe Winkler.

### Einladung.

Nächsten Sonntag und Montag wird bei mir Kuchen, Kaffee und ein Köpfchen gutes einfaches



und delikates Lagerbier zu haben sein: Montags von Nachmittag 3 Uhr an findet Tanzmusik statt. Ich lade zu beiden Tagen freundlichst ein.  
Seiler im Hammer.

Einladung. Nächsten Jahrmarkt-Montag wird im Kuchenhause öffentliche  
**Tanzmusik**  
gehalten, wozu höflichst einladet  
J. G. Bogelsang.

**EINLADUNG.**  
Zur öffentlichen Tanzmusik Jahrmarkt-Montag lade ich höflich ein.  
W. Nägler.

**Einladung.**  
Sonntag, als den 13. April,  
**Casino**  
im Gasthose zu Gerzdorf.  
Es laden dazu ergebenst ein  
die Vorsteher.

Ergebenste Einladung.  
Zur öffentlichen Tanzmusik Jahrmarkt-Montag bittet um zahlreichen Besuch  
Gustav Richter in Merzdorf.

**Tanzmusik im Schießhaus.**  
Künftigen Jahrmarkt-Montag, als den 14. d. M., wird im Schießhaus öffentliche Tanzmusik gehalten, und zwar ohne Entrée, wozu höflichst einladet  
Ernst Canzler.

**Einladung.**  
Nächsten Jahrmarkt-Montag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ich höflichst einlade.  
Peschow.

**EINLADUNG.**  
Jahrmarkt-Montag und Dienstag wird auf meinem Saale  
**öffentliche Tanzmusik**  
gehalten, zu welcher ich höflich einlade.  
August Wagner.



**Necht bairisches Bier**  
wird während des Jahrmarktes verschenkt bei  
G. Nerge in Gunnersdorf.

**Alle Neuhe!**  
Meine Regalbahn ist neu vorgerichtet. Ich empfehle dieselbe zu recht gefälliger fleißiger Benutzung.  
G. Nerge in Gunnersdorf.

**Schirmlager.**  
Sonnenschirme in jedmöglicher Qualität und Größe, sowie Regenschirme in Seide, Halbseide und Köper, empfing und empfiehlt unter Zusicherung strengreeller Bedienung zu gefälliger Abnahme  
Die Ausschmitt- und Modewaaren-Handlung von  
K. G. Barthel.

**Marktpreise.**  
Koschwein, den 8. April 1856. Weizen 7 Thlr. 25 Ngr. bis 8 Thlr. 6 Ngr., Roggen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 26 Ngr., Gerste 3 Thlr. 27 Ngr. bis 4 Thlr. 2 Ngr., Hafer vacat, Erbsen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 15 Ngr. Die Kanne Butter 140 Pf. bis 148 Pf.  
Chemnitz, den 5. April 1856. Weizen 8 Thlr. 10 Ngr. bis 8 Thlr. 20 Ngr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 12 Ngr., Gerste 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. 2 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr., Erbsen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr.  
Die Kanne Butter 155 Pf. bis 160 Pf.  
Zufuhr: 29 Schfl. Weizen, 625 Schfl. Roggen, 336 Schfl. Gerste, 249 Schfl. Hafer, 80 Schfl. Erbsen, zusammen 1419 Schfl.  
Döbeln, den 10. April 1856. Weizen 7 Thlr. 10 Ngr. bis 7 Thlr. 25 Ngr., Roggen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen vacat.  
Die Kanne Butter 132 Pf. bis 140 Pf.  
Leisnig, am 5. April 1856. Weizen 7 Thlr. 20 Ngr. bis 8 Thlr. 5 Ngr., Roggen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 4 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Kartoffeln 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Hirse 9 Thlr. 15 Ngr., Gries 8 Thlr. 25 Ngr., Grütze und Heidemehl 6 Thlr. 15 Ngr., Butter 12 Ngr. bis 14 Ngr. 4 Pf., Ferkel 2 Thlr. bis 3 Thlr., größere bis 4 Thlr., Roggen-schütten 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Weizenschütten 4 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Hafer-schütten 3 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Erbsen- und Wickenstroh 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr., Streusstroh 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.  
Berlin, 9. April. Weizen unbeachtet. Roggen, nach mehrfachen Schwankungen um die gestrigen Schlusscourse, billiger verkauft und angeboten. Rübol loco und nahe Termine behauptet, pr. Herbst billiger verkauft. Spiritus, anfangs höher bezahlt, schließt billiger angeboten.

Das morgende Sonntagsbad ist frei.

Da  
werde  
Grün  
dem  
von  
blauer  
nach  
heißer  
zum  
so hat  
allgem  
1)  
wenn  
ungen  
ten ge  
an feu  
wärme  
und d  
darauf  
ausget  
halten  
an fo  
darauf  
blätter  
2)  
werden  
Malen  
Anlage  
Auch  
mischer  
fertiger  
anzuta  
3)  
die M  
Mensch